

## Da-Sein in Kunst und Kirche

### Begegnungen von Gegenwartskunst und christlicher Gemeinde

Das Diözesanmuseum und der Künstlerseelsorger des Bistums Regensburg starteten 2011 ein neues **liturgisches Kunstprojekt**.

Künstler stellen Werke zur Verfügung, die existenzielle Themen des Daseins betreffen. Ausgewählte Pfarreien wollen diese Kunstwerke beim Gottesdienst oder in anderen Formen der Gemeindegemeinschaft für Erwachsene, Jugendliche oder Kinder konkret in den Blick nehmen. Auf diese Weise könnten Diskussionen über Kunst, über das Leben und über den Glauben und vor allem auch darüber, was diese drei verbindet, angeregt und gefördert werden.

Einige Kernthemen unseres Daseins – Beziehungen, Schmerz, Angst, Freiheit, Liebe oder Vergeblichkeit und Tod beschäftigen seit jeher die Künstler ebenso wie jeden nachdenkenden Gläubigen. Das Projekt „Da-Sein in Kunst und Kirche“ soll ein Versuch sein, an diese verbindende Tradition anzuknüpfen, mit welcher sich Kunst und Glaube durch die Jahrhunderte gegenseitig befruchtet und großartige Werke hervorgebracht haben.

Diözesanmuseum Regensburg  
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg  
Tel. (0941) 597-2530, Fax -2531  
museum@bistum-regensburg.de  
www.bistumsmuseen-regensburg.de

Künstlerseelsorge  
Msgr. Dr. Werner Schröfer  
Bischöfliches Seelsorgeamt, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg  
Telefon (0941) 597-1627  
werner.schroef@bistum-regensburg.de

2015 "Sichten", Augenlinik Regensburg  
2018 "Druckgrafik", badisches kunstforum, Ebringen

#### Gruppenausstellungen (Auswahl):

2000 „Der Blick von innen“, Städtische Galerie, Regensburg; „Hafenprojekt 2000“, Regensburg  
2002/2003 „Druckgrafik in Niederbayern“, Landshut  
2005 „Edeldruck“, Kulturbahnhof Eller, Düsseldorf; „Grafische Arbeiten“, Kunstverein Landshut  
2006 „Weltenburger Spuren“; Gesellschaft für Christliche Kunst, München  
2011 „Veritas+Vita=Ars“, Rom, Kirche Santa Maria degli Angeli  
2014 "Begegnung mit dem Göttlichen", 99. Dt. Katholikentag, Donau-Einkaufszentrum Regensburg  
2015 "Dialog", Handwerkskammer Ndb./Opf.  
2016 Kunstverein Landshut

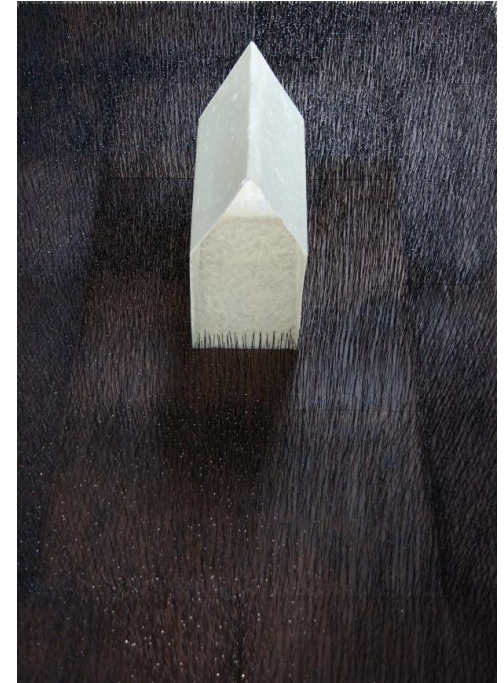
[www.kunst-in-ostbayern.de](http://www.kunst-in-ostbayern.de)

**Ausstellung in Waldsassen  
ab 3. Oktober 2019**

Infos zum Kunstprojekt  
„Dasein in Kunst und Kirche“  
und dem Künstler unter  
[www.bistumsmuseen-regensburg.de](http://www.bistumsmuseen-regensburg.de)

Fotos: Alois Achatz

**KIRCHE**   
 **T2NUN**



Alois Achatz

**Schon in der Nacht sah  
ich das Licht**

Stiftsbasilika  
Waldsassen



## Alois Achatz

geboren 1964 in Kaikenried

1985-1988 Berufsfachschule für Holzbildhauerei,  
Oberammergau

1990-1996 Studium der Bildhauerei bei Prof.  
Hubertus von Pilgramm an der Akademie der  
Bildenden Künste München

1992 Stipendium Druckgrafik, Aberdeen,  
Schottland, und am Virginia Center for the Creative  
Arts, USA

1997 Debütantenförderung der Bayerischen  
Staatsregierung

2017 Kulturpreis des Landkreises Regensburg

seit 1996 freischaffend

lebt und arbeitet in Eitlbrunn und Regensburg  
Arbeitsgebiete Bildhauerei, Druckgrafik, Fotografie

### Einzelausstellungen:

1998 „Feines Korn“, Fotogalerie Licht & Schatten, R

2001 „Kunst bei der Regierung“, Regierung der  
Oberpfalz, Regensburg

2006 „Umland“, Sigismundkapelle, Regensburg

2008 „Tafelbilder“, Kunststation St. Jakob,  
Ihrlerstein

2010 "Umland", Schloss Spindlhof

2011 Kunstprojekt DA-SEIN, Altstadt, Hl. Familie

2012 "Querfeld", Stadtgalerie Alte Feuerwache,  
Amberg

2013 "Sichten", Kubin-Haus Zwickledt,  
Oberösterreichisches Landesmuseum

2014 Kunstprojekt DA-SEIN, Hienheim, St. Georg

## *Schon in der Nacht sah ich das Licht*

Auf einer großen Grundplatte ist es in alle vier  
Richtungen dunkel. Eine öde, leblose, ja  
lebensfeindliche Wüstenei. Eisendrahtstifte  
stecken dicht an dicht, wie ein düsterer ver-  
kohlter Wald, stachelig, fast bedrohlich.

In der Mitte aber, da steht ein Haus ganz aus  
Licht, wie aus reinem Licht gebaut, leuchtend  
aus sich selbst heraus. Eine Giebelfront ist von  
unten bis oben geöffnet, einladend, und der  
Blick ins Innere spürt keine begrenzenden  
Wände, nur ein Leuchten überall.

Seit Menschengedenken gilt: Licht ist Leben.

Nichts auf der Erde gedeiht ohne Licht.

Antike Kulturen verehrten die Sonne als lebens-  
spendende Gottheit. Auch für das Christentum  
ist das Licht sichtbares Zeichen für die Gegen-  
wart Gottes in der Welt.

In der Waldfinsternis dieses Kunstwerks wirkt  
das Lichthaus wie ein Zufluchtsort, wie eine  
rettende Insel. Ein aufmerksam Suchender  
könnte sie durch das Dickicht der verkohlten  
Stämme hindurch schon von weitem erspähen,  
und sie könnte ihm Wegweiser sein aus der  
Nacht heraus ins Licht.

„*Schon in der Nacht sah ich das Licht*“, da  
spricht ein aufmerksam Suchender. Aus seinen  
Worten spürt man auch ein Hoffen und Sehnen  
nach dem Licht.

F. Fuchs



## Schon in der Nacht sah ich das Licht

Installation, 2014

Holz, Draht, Kunstharz

230 x 140 x 50 cm